

# Joint Venture von Plattform-Unternehmen: Was kommt auf uns zu?

*Ende August 2021 wurde der Zusammenschluss von bereits führenden Plattformen in der Schweiz begründet. Das Joint-Venture-Unternehmen soll zu einem der grössten Digitalunternehmen der Schweiz werden. Das liegt im Trend, denn digitale Medien werden in der Schweiz gern genutzt.*

VON REGULA HEINZELMANN

Die TX Group brachte die TX-Markets-Plattformen Ricardo, tutti.ch, Homegate sowie Car For You in das neue Joint Venture ein. Ringier sowie die Mobiliar beteiligten sich durch das Einbringen der Scout24-Schweiz-Gruppe, welche die Plattformen ImmoScout24, AutoScout24, MotoScout24, FinanceScout24 und anibis.ch betreibt. Vierter Gesellschafter ist der global tätige Wachstumsinvestor General Atlantic, der die Gruppe mit seiner langjährigen internationalen Expertise im Bereich der digitalen Marktplätze unterstützt.

## Die Unternehmen hinter dem Joint Venture

Am neuen Joint Venture beteiligen sich die TX Group AG mit 31 Prozent, die Ringier AG und die Mobiliar jeweils mit 29,5 Prozent und der Wachstumsinvestor General Atlantic mit 10 Prozent. Die vier Aktionäre verfügen über jeweils 25 Prozent der Stimmrechte. Die Beteiligten erwarten, dass das neue Unternehmen durch die Bündelung der Kräfte zu einem der grössten Digitalunternehmen der Schweiz und ein Vorrei-

ter im Schweizer Markt wird. Als mittelfristiges Ziel ist ein Börsengang geplant.

CEO des Joint Ventures wird Gilles Despas, derzeit CEO der Scout24-Schweiz-Gruppe. Verwaltungsratspräsident des neuen, unabhängigen Unternehmens wird Lothar Lanz. Dem Verwaltungsrat werden weiter angehören: Jörn Nikolay, Olivier Rihs, Michèle Rodoni, Pietro Supino und Marc Walder.

## Einem Trend gefolgt

Der Zusammenschluss liegt im Trend. Digitale Medien werden in der Schweiz intensiv genutzt. Der IGEN-Digimonitor untersucht die Nutzung von verschiedenen Medien, unter anderem Bezahl-Apps und Social Media mit verschiedenen technischen Geräten wie Smartphone, Computern, TV usw. in der Schweiz. Die Umfrage berücksichtigte die Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Ergebnisse waren:

- 2,8 Millionen Leute benutzen Netflix.
  - 4,6 Millionen Personen schauen ab und zu Beiträge von Youtube.
  - 3,0 Millionen Leute nützen ab und zu Facebook und 2,5 Millionen Instagram.
  - TikTok hat 700 000 Nutzer, Spotify 2,2 Millionen.
  - Radio und Fernsehen sind immer noch bei mehr als 6 Millionen Einwohnern beliebt.
  - Wachstumssieger sind die Bezahl-App Twint, die Videokonferenz-Tools Zoom und Microsoft Teams mit je über einer Million neuen Nutzern.
- «Verschlafen Schweizer Industrieunter-



nehmen das Geschäftsmodell der Zukunft?», fragte noch 2019 das Beratungsunternehmen AWK. Im Jahr 2019 verfügten sieben der zehn wertvollsten Firmen der Welt über ein Plattform-Geschäftsmodell. Der Wert dieser Firmen entwickelte sich zwischen 2017 und 2019 besser als Vergleichs-Indizes wie der DAX30 oder der DOW Jones Industrial.

## Chancen und Risiken

Plattformen ermöglichen den Austausch zwischen zwei oder mehr Benutzergruppen, und zwar über verschiedene Bereiche wie Informationen, Produkte, Dienstleistungen oder soziale Währungen. Das Joint Venture zeigt, dass die Schweizer Wirtschaft nicht schläft.

Folgende Chancen und Risiken ergeben sich laut AWK für die Schweizer Industrie aus den verschiedenen Plattform-Geschäften:

- Industrielle Güter und Dienstleistungen können günstiger beschafft werden.
- Man kann interne Abläufe standardisieren und damit die Prozesskosteneffizienz steigern.
- Plattformen ermöglichen Zugang zu neuen Märkten und Kunden, und deren Bedürfnisse lassen sich leichter ermitteln.

### Autorin

Regula Heinzelmänn ist freischaffende Journalistin in Dietikon und Berlin.



© DEPOSITPHOTOS.COM

**Die weltgrössten Konzerne verfügen über Plattform-Geschäftsmodelle. Schweizer Unternehmen wollen da nicht zurückstehen.**

AWK warnt aber auch vor Risiken:

- Unternehmen können zunehmend den direkten Kundenzugang verlieren und Transaktionen werden vornehmlich über digitale Intermediäre abgewickelt. Damit verliert man die Kontrolle.
- Digitale Plattformen können faktisch eine Monopolstellung erreichen. Diese führt dazu, dass Wertschöpfungs-, Umsatz- und Gewinnanteile vom Produzenten zum Plattform-Betreiber verlagert werden.
- Digitale Marktplätze schaffen eine erhöhte Preistransparenz und dadurch auch Preisdruck.
- Auch wenn mittelfristig eine Plattform-Konsolidierung zu erwarten ist, so besteht das Risiko, dass Unternehmen die falsche Plattform auswählen.

#### Informationen

- <https://www.igem.ch/digimonitor-studie-mediennutzung/>
- <http://bzi40.eu/publikationen/tags/digitalisierung/420-digitale-plattformen-verschlafen-schweizer-industrieunternehmen-das-geschaeftsmodell-der-zukunft/file>
- <https://ringier.ch/de/medienmitteilungen/tx-group-ringier-die-mobilier-und-general-atlantic-gruenden-joint-venture-im>
- <https://www.mobiliar.ch/die-mobilier/medien/medienmitteilungen/tx-group-ringier-die-mobilier-und-general-atlantic-gruenden-joint-venture-im-bereich-der-digitalen-marktplaetze>

## Fragen zum Joint Venture

Die folgenden Fragen wurden von den Medienbeauftragten der beteiligten Unternehmen so beantwortet:

### Wie ist die Zusammenarbeit der vier Partner bisher verlaufen?

Die Zusammenarbeit zwischen TX Group, General Atlantic, der Mobiliar und Ringier verläuft sehr konstruktiv und professionell. Der designierte CEO des neuen Joint Ventures hat sich bei sämtlichen zur neuen Gruppe gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeitenden vorgestellt und ist seither in einem guten und regelmässigen Austausch mit allen Involvierten.

### Was musste neu organisiert werden?

Es entsteht ein gemeinsames neues Unternehmen. Man ist dabei, die Zusammenarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen zu vielen relevanten Themen wie HR, Finanzen, Technologie, Organisation, Kultur oder Branding zu organisieren. Im Fokus stehen Vernetzung und Wissensaustausch.

### Was hat sich durch den Zusammenschluss für die Kunden geändert?

Derzeit hat sich noch nichts für die Kunden verändert. Die einzelnen Marken haben ihre Alleinstellungsmerkmale und ergänzen sich gegenseitig. Zur Zeit gibt es noch keine konkreten Pläne hinsichtlich des zukünftigen Portfolios von Marken und Plattformen der neuen Gruppe.

### Wie hat sich Corona auf digitale Marktplätze ausgewirkt?

Diese Frage müsste spezifischer gestellt werden. Während beispielsweise E-Commerce-Plattformen vor allem während des Lockdowns Rekordumsätze erzielt haben, gab es andere Plattform-Modelle, die zumindest zu Anfang der Pandemie unter beispielsweise dem eingebrochenen Werbemarkt

gelitten haben. Alles in allem sind wir mit der Entwicklung der an dem Zusammenschluss beteiligten Plattformen sehr zufrieden.

### Wurde der Zusammenschluss durch Corona beeinflusst?

Nein, in keiner Weise.

### Welche Entwicklungen für schweizerische digitale Marktplätze erwarten Sie in der Zukunft?

Mit der Zusammenlegung der Onlinemarktplätze von TX Markets und Scout24 Schweiz entsteht eine führende Schweizer Gruppe in den Bereichen Immobilien, Fahrzeuge, Finanzdienstleistungen und General Marketplaces. Das Joint Venture wird eines der grössten Digitalunternehmen der Schweiz. Es ist für alle Beteiligten ein grosser Schritt, der für den Standort Schweiz eine vielversprechende, digitale Perspektive im zunehmend internationalen Wettbewerb aufzeigt.

Die neu formierte Gesellschaft ermöglicht neue, einzigartige Angebote mit höherer Produktvielfalt und deutlich ausgebauter Leistung. Suchende und Inserenten müssen nicht mehr konkurrierende Plattformen in den jeweiligen Märkten nutzen, sondern profitieren von den Vorteilen eines integrierten Marktplatzes.

Die Zusammenlegung fördert die Entwicklung hochinnovativer Produkte, eine weitere Skalierung der Plattformen und deutliche Effizienzsteigerungen. Das neue Unternehmen versteht sich als führender Treiber der Digitalisierung in den jeweiligen Segmenten Immobilien, Fahrzeuge, Finanzdienstleistungen und General Marketplaces und besitzt die Relevanz und Reichweite, um im Wettbewerbsumfeld gegenüber internationalen Konzernen bestehen zu können.